

Dauthendey, Max: Es atmet dort jemand (1892)

1 Im Tann, wo Ast bei Ast sich spreizt,
2 Da ist es heiß, wie eingeheizt.
3 Die Sonne brütend um Wurzeln kriecht,
4 Der Wald dumpf wie ein Holzstall riecht.
5 Es atmet dort jemand mit schwülem Schlund,
6 Steht hinter den Stämmen mit offenem Mund.
7 Er hält sich unter der Schwüle gebückt,
8 Hat sich die Stille ans Ohr gedrückt.
9 Die Sohle brennt in den Waldboden ein,
10 Manchmal hörst du seinen Schatten schrein.
11 Jeder Knochen ward seinem Leib ein Spieß,
12 Dran ihn die Sehnsucht braten ließ.

(Textopus: Es atmet dort jemand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25934>)